

Lagebericht der Städtischen Werke Magdeburg GmbH für das Geschäftsjahr 2009

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2009 war von außerordentlichen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt. Die weltwirtschaftliche Krise erfasste nahezu jeden Wirtschaftszweig. In allen Quartalen war in der Bundesrepublik Deutschland ein deutlicher Rückgang des Bruttoinlandsproduktes (BIP) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Das Bruttoinlandsprodukt sank um 5 % gegenüber dem Vorjahr – nur wenige Euro-Länder haben schlechter abgeschnitten. Wir erlebten die größte Rezession in der Nachkriegsgeschichte.

Für 2010 wird zwar wieder ein Anstieg des BIP erwartet – das Niveau von 2008 wird allerdings noch nicht wieder erreicht werden. Ob die durch die Politik eingeleiteten Maßnahmen, wie z.B. das Wachstumsbeschleunigungsgesetz, eine konjunkturelle Belebung bewirken können, ist derzeit nicht absehbar. Die Staatsverschuldung nimmt deutlich zu. Darüber hinaus verstärken sich die Anzeichen für eine umfassende Kreditklemme, die sich negativ auf die Entwicklung breiter Unternehmenskreise auswirken wird.

Der Primärenergieverbrauch ging in 2009 ebenfalls drastisch zurück. Nach vorläufigen Berechnungen war ein Rückgang von 6,5 Prozent zu verzeichnen – der Verbrauch ist damit so hoch wie zuletzt Anfang der 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Mit einem Anteil von fast 35 % am Gesamtverbrauch ist Mineralöl der wichtigste Energieträger. Die Stromerzeugung aus Wasser- und Windkraft war witterungsbedingt rückläufig. Zuwächse ergaben sich bei Biomasse und Photovoltaik.

Auf dem Rohstoff- und Energiemarkt waren unterschiedliche Bewegungen zu verzeichnen. Der Ölpreis stieg seit dem Absturz Anfang 2009 beinahe unaufhörlich an und erreichte wieder das Niveau vom Frühjahr 2008. Hingegen ist beim Gas eine bisher nicht dagewesene Preisspaltung festzustellen. Während bei langfristigen Verträgen eine Ölpreisbindung besteht, hat sich der Spot-Markt aufgrund von Überangebot und weiteren Quellen wie verflüssigtes Erdgas (LNG) derzeit vom Ölpreis entkoppelt. Bei Strom bewegten sich die Preise im Wesentlichen seitwärts bzw. hatten leicht fallende Tendenz.

Die Auswirkungen der Rezession auf den Arbeitsmarkt waren deutlich; die Entwicklung der Arbeitslosigkeit blieb aber angesichts des massiven Produktionseinbruchs vergleichsweise moderat. Im Jahresdurchschnitt 2009 stieg die Anzahl der Erwerbslosen um ca. 155.000 deutlich geringer als befürchtet. Ein Hauptgrund hierfür ist die deutliche Zunahme von geringfügigen Teilzeitbeschäftigungen zulasten von sozialversicherungspflichtiger Vollbeschäftigung. Damit werden aber die tatsächlichen Auswirkungen auf die Beschäftigung jedoch kaschiert. Der Anteil der Menschen, die auf existenzsichernde finanzielle Hilfen des Staates angewiesen sind, nimmt stetig zu. Zum 31.12.2009 waren rd. 3,3 Mio. Menschen in Deutschland arbeitslos.

Das regionale Umfeld

Auch das Bundesland Sachsen-Anhalt wurde von der Wirtschaftskrise getroffen. Allerdings sind die Auswirkungen aufgrund der Wirtschaftsstruktur geringer, als in anderen Bundesländern. So hat abweichend vom gesamtdeutschen Trend die Anzahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt abgenommen. In 2009 waren durchschnittlich 168.100 Menschen ohne Arbeit – 7.000 weniger als 2008. Allerdings ist hierbei auch die entlastende Wirkung der Kurzarbeit zu berücksichtigen. Mit einer Arbeitslosenquote von 12,6 % liegt Sachsen-Anhalt aber weiterhin an drittletzter Stelle.

Obwohl SWM Magdeburg verstärkt Strom und Gas in der Region vermarktet, bleibt die Landeshauptstadt Magdeburg weiterhin der Versorgungsschwerpunkt. Die Anzahl der Einwohner mit Hauptwohnsitz in Magdeburg hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 229.794 erhöht. Aufgrund der Wirtschaftsstruktur in der Landeshauptstadt wirkte sich die Krise weniger dramatisch aus, als in anderen Regionen. Allerdings stieg in Magdeburg die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Zum 31. Dezember 2009 betrug sie 11,0 %. Umfangreiche krisenbedingte Absatzeinbußen waren bei SWM Magdeburg jedoch nicht zu verzeichnen.

SWM Magdeburg behauptet sich trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr brachte eine Reihe von Veränderungen in der Versorgungsbranche mit sich. Sehr wesentlich war der Beginn der ersten Phase der Anreizregulierung für Strom- und Gasnetzbetreiber. Die Erlösobergrenzen wurden durch die jeweilige Behörde festgelegt und begrenzen die zulässigen Erlöse. Die weitere Senkung der Netzkosten stand im Vordergrund der Bemühungen der SWM Magdeburg.

Mit moderaten Preisen und einem umfangreichen Kundenservice konnte SWM Magdeburg ihre Marktposition in der Landeshauptstadt Magdeburg behaupten. Der Kundenwechsel zu Wettbewerbern hat zwar zugenommen, liegt aber weiterhin deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Zur Kompensation der Kundenverluste hat die SWM Magdeburg ihre Angebote in der Region deutlich erweitert. Neben Strom wird nunmehr auch Gas überregional angeboten. Schwerpunkt bildet dabei das Magdeburger Umland. Darüber hinaus werden Sonderkunden bundesweit versorgt. Insgesamt kann SWM Magdeburg trotz der Wirtschaftskrise und des verstärkten Wettbewerbs- und Kostendrucks ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009 vorweisen.

Entwicklungen im Beteiligungsbereich

Neben der Absicherung und der Ausweitung der Kerngeschäftsfelder Strom, Gas, Wasser und Wärme wurden die Sicherung und der Ausbau der Werthaltigkeit der Unternehmensbeteiligungen fortgesetzt.

Problematisch stellt sich die Entwicklung der Stromnetzbetreiber dar. Insbesondere bei der HSN Magdeburg GmbH (HSN) war ein nicht zu erwartender Ergebniseinbruch zu verzeichnen. Ausschlaggebend hierfür sind die teilweise drastischen Eingriffe der Gesetzgeber und der Bundesnetzagentur in die wirtschaftlichen Prozesse von Unternehmen. Die Auswirkungen im Hinblick auf eine mögliche bilanzielle Überschuldung konnten nur durch den teilweisen Verzicht auf Pacht- und Betriebsführungsentgelte sowie weitere Rangrücktritte auf Forderungen der Gesellschafter kompensiert werden. Bei der SWM Netze GmbH (SWN) als Netzbetreiber des Stromverteilnetzes in der Landeshauptstadt Magdeburg verlief das Geschäftsjahr zwar weitestgehend planmäßig, allerdings waren ebenfalls deutlich negative Ergebnisse zu verzeichnen.

Die übrigen verbundenen Unternehmen bzw. Beteiligungen der SWM Magdeburg konnten weitestgehend die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre fortsetzen. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung in der Region.

Ertragsstärkste Beteiligung der SWM Magdeburg ist weiterhin die Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (MHKW). Allerdings hat die Errichtung neuer Verbrennungsanlagen bei gleichzeitigem Rückgang der gewerblichen Müllmengen zu einer Überkapazität und damit zu einem deutlichen Preisverfall in der Entsorgungsbranche geführt. Die Auslastung der Anlage und damit auch der Ertrag des Unternehmens lagen in 2009 unterhalb der Erwartungen. Gegenüber dem Vorjahr war ein Ergebnismrückgang um über 40 % zu verzeichnen.

Ihre seit Jahren positive Entwicklung konnte die MDCC Magdeburg-City-Com GmbH (MDCC) auch in 2009 fortsetzen. Sie ist mittlerweile die Nummer 1 auf dem Magdeburger Telekommunikationsmarkt und erreicht rd. 70.000 Haushalte in der Landeshauptstadt. Der weitere Ausbau der geschäftlichen Aktivitäten im Rahmen der Telecolumbus-Gruppe führte zu einer weiteren Ergebnisverbesserung.

Die Abwassergesellschaft Magdeburg mbH (AGM) hat auch im Geschäftsjahr 2009 die im Satzungsgebiet anfallenden Abwässer zuverlässig beseitigt. Mit ihrer Arbeit wird die ökologische und wirtschaftliche Abwasserbeseitigung für nahezu 300.000 Einwohner in der Region gesichert. Die Entgelte blieben dabei unverändert.

Die Stadtwerke – Altmärkische Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke GmbH Stendal (SWS) haben sich als Versorger für Strom, Gas, Wärme und Trinkwasser sowie als Dienstleister der kommunalen Abwasserentsorgung positiv entwickelt. In der Region des nördlichen Sachsen-Anhalt sind sie damit verlässlicher Partner für Unternehmen, Bevölkerung und die Stadt Stendal. Mit Angeboten von Strom und Gas in der Region wurden Margenrückgänge in Stendal teilweise kompensiert.

Mit ihrer umfangreichen Produkt- und Dienstleistungspalette zählt die Energie Mess- und Servicedienste GmbH (ENERMESS) zu einem wichtigen Dienstleister der SWM Magdeburg. Neben der Produktion, Reparatur und Eichung von jährlich über 150.000 Gas- und Wasserzählern gehört die Überprüfung von Gas- und Trinkwassernetzen zu ihren Kernaufgaben. In 2009 hat ENERMESS begonnen, Kompetenzen im Metering-Service für die Medien Strom, Gas und Wasser als neues Standbein aufzubauen.

Die Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH (TWM) musste zum 1. Januar 2009 ihre Abgabepreise anheben. Der Rückgang des Trinkwasserverbrauchs und die Auswirkungen auf die Ertragslage konnten nicht anderweitig kompensiert werden. Abstriche an der qualitätsgerechten und zuverlässigen Versorgung der Stadtwerke und Verbände im nördlichen Sachsen-Anhalt konnten so vermieden werden.

Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die Entwicklung der Magdeburger Hafen GmbH (MHG) blieben begrenzt. Der größte Binnenhafen Mitteldeutschlands verzeichnete auch in 2009 eine relativ stabile Ertragslage. Insbesondere durch die Errichtung des neuen Hansehafens war bei der Umschlagsleistung ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen, während der Containerumschlag deutlich zurückging.

Kundenzufriedenheit und fachliche Kompetenz – Garanten für Ertragskraft

Aufgrund des sich verschärfenden Wettbewerbs wird eine hohe Kundenbindung immer entscheidender. SWM Magdeburg setzt hierbei auf Kundenzufriedenheit und fachliche Kompetenz. SWM Magdeburg ist und will nicht billigster Anbieter von Strom und Gas in der Region sein. Vielmehr stellt sich SWM Magdeburg die Aufgabe, zu fairen Preisen zuverlässig, ökologisch und nachhaltig zu versorgen.

Daher lockt SWM Magdeburg Kunden nicht mit Sonderangeboten oder kurzfristigen Preissenkungen, sondern sichert den Kunden langfristig größtmögliche Preisstabilität auch ohne Vorkasse. Daneben steht SWM Magdeburg ihren Kunden auch bei allen anderen Fragen der Ver- und Entsorgung kompetent zur Seite. Gute Erreichbarkeit – auf Wunsch auch von Angesicht zu Angesicht – sind von Kunden gewünscht und von SWM Magdeburg geboten. Darüber hinaus stellt SWM Magdeburg mit ihrem Engagement für die Region einen sehr wesentlichen Wirtschaftsfaktor dar.

Dies führte wie in der Vergangenheit dazu, dass die Kundenverluste im angestammten Versorgungsgebiet begrenzt werden konnten und das sicherte Absatzgeschäfte. Fachliche Kompetenz und Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim technischen Betrieb, bei der Energiebeschaffung und bei allen Serviceleistungen optimieren die Kosten und sichern wirtschaftlichen Erfolg.

Gesamtleistung: Umsatz verfehlt 400 Mio. EUR Marke nur knapp

Im Geschäftsjahr 2009 konnte SWM Magdeburg den Rekordumsatz des Jahres 2008 noch einmal steigern. Insgesamt wurden 398 Mio. EUR Erlöst. Ausschlaggebend hierfür waren die Zuwächse im Gas- und Wärme-geschäft, während beim Stromgeschäft ein Rückgang zu verzeichnen war.

Mit einem Umsatz von rd. 185 Mio. EUR und einem Anteil von rd. 46 % ist der Stromvertrieb umsatzstärk-ster Unternehmensbereich. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr resultiert daraus, dass das herausragende Handelsergebnis 2008 so nicht wiederholt werden konnte. Das Handelsvolumen reduzierte sich von 1.134 GWh auf 688 GWh. Mit einem Marktanteil von 75,5 % in der Landeshauptstadt liegt SWM Magdeburg aber weiterhin deutlich an erster Stelle unter den Stromlieferanten. Bei Kleinkunden beträgt der Marktanteil sogar fast 92 %. Außerhalb der Landeshauptstadt stieg die Abgabemenge gegenüber dem Vorjahr um rd. 24 % an.

Im Umsatzranking der SWM Magdeburg nimmt der Gasvertrieb den zweiten Platz ein. Am Standort Magde-burg erreicht SWM Magdeburg einen Marktanteil von 82 %. Mit der Kundenwerbung in der Region für Gas seit Anfang 2009 hat der Absatz deutlich zugelegt. Der Absatz außerhalb des Stammgebietes stieg um 89 % gegenüber dem Vorjahr. Auch im Handelsgeschäft konnte ein überproportionaler Zuwachs generiert werden. Mit 412 GWh wurde der Vorjahreswert um 67 % überboten. Der Umsatz insgesamt stieg um knapp 9 % auf 78 Mio. EUR an.

Die Wärmelieferungen haben im Geschäftsjahr 2009 temperaturbedingt leicht zugenommen. Mit 509 GWh wurden 3,9 % mehr abgesetzt als im Vorjahr. Die Stromabgabe der SWM-eigenen BHKW ging auf 6 GWh zurück. Aufgrund der gestiegenen Gaspreise ist eine Stromerzeugung nur kraft-wärme-gekoppelt wirtschaft-lich durchführbar.

Die wirtschaftliche Entwicklung spiegelt sich im Trinkwasserabsatz nur bedingt wider, da der Absatzanteil an industrielle Kunden gering ist. Für das Geschäftsjahr 2009 war sogar ein Anstieg der Abgabemenge von 1,3 % zu verzeichnen – analog 2008. Ausschlaggebend hierfür dürfte ein verändertes Verbrauchsverhalten sein. Durch die seit 1996 konstanten Trinkwasserpreise sowie moderate Abwasserentgelte wird diese Ent-wicklung unterstützt.

Die sonstigen Umsatzerlöse in Höhe von 70 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Pacht-, Dienst-leistungs- bzw. Betriebsführungsverträgen mit verbundenen bzw. beteiligten Unternehmen.

Neben aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR waren sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 9,2 Mio. EUR zu verzeichnen.

Gesamtaufwand – Bezugskosten rückläufig

Die Gesamtaufwendungen der SWM Magdeburg haben sich im Geschäftsjahr 2009 gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert, was zu einem Anstieg der Rohmarge und damit des Ergebnisses insgesamt führte.

Beim Materialaufwand war insgesamt ein spürbarer Rückgang der Aufwendungen zu verzeichnen. Größter Kostenblock im Materialaufwand der SWM Magdeburg sind die Bezugskosten. Aufgrund des deutlichen Rückganges des Stromhandels war in 2009 auch ein Rückgang der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu verzeichnen. Die Kosten für den Gas- und Trinkwasserbezug stiegen dagegen an. Der Aufwand für Wartung und Instandhaltung bewegte sich auf dem geplanten Niveau.

Zum 31.12.2009 waren insgesamt 695 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bei SWM Magdeburg beschäftigt. Der Personalaufwand stieg im Wesentlichen durch die Bildung von Rückstellungen zur Fortführung des bestehenden Sozialplanes sowie erforderliche Anpassungen bei Pensionsrückstellungen auf 42,7 Mio. EUR.

Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 25,4 Mio. EUR und gingen damit gegenüber dem Vorjahr weiter zurück. Ebenfalls rückläufig entwickelte sich das Investitionsvolumen mit 11,7 Mio. EUR. U. a. mit dem geringeren Investitionsvolumen reagiert SWM Magdeburg auf die von den Regulierungsbehörden festgelegten Erlösobergrenzen für die Strom- und Gasnetze.

Mit 23,8 Mio. EUR erreichten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen exakt das Planniveau – gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang von 1,6 Mio. EUR. Den größten Einzelposten bilden die Konzessionsabgaben. Rd. 9,3 Mio. EUR waren für die Nutzung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze an die Landeshauptstadt Magdeburg zu zahlen. Die Wertberichtigungen auf Forderungen belaufen sich auf 1,4 Mio. EUR. Wie im Vorjahr wurden Forderungen gegenüber der HSN, für die SWM Magdeburg Rangrücktritte eingeräumt hat, wertberichtigt.

Positives Finanzergebnis stärkt Ertragslage

Die guten Ergebnisse der verbundenen Unternehmen und Beteiligungen spiegeln sich auch im Finanzergebnis wider. Zwar fiel der Verlustausgleich gegenüber der SWN mit 3,0 Mio. EUR höher als geplant aus, dafür stiegen die Beteiligungserträge auf 11,1 Mio. EUR an. Das Zinsergebnis verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um rd. 1,5 Mio. EUR und betrug minus 4,5 Mio. EUR.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich im Geschäftsjahr 2009 weiter rückläufig entwickelt. Rückgängen von 14 Mio. EUR beim Anlagevermögen stehen Zugänge in Höhe von 9 Mio. EUR beim Umlaufvermögen gegenüber. Zum 31.12.2009 betrug die Bilanzsumme rd. 507 Mio. EUR.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital der SWM Magdeburg bedingt durch den höheren Jahresüberschuss 2009 auf rd. 168 Mio. EUR gestiegen. Die Eigenkapitalquote betrug 33,1 %.

Die Sonderposten sowie die empfangenen Ertragszuschüsse verminderten sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 5,9 Mio. EUR. Bei den Rückstellungen war ein Anstieg um 1,3 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Rückstellungen für Personal und für Steuern erhöhten sich – die sonstigen Rückstellungen gingen gegenüber 2008 zurück.

Die Verbindlichkeiten konnten im Geschäftsjahr 2009 um rd. 7,1 Mio. EUR abgebaut werden. Der Abbau betraf im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf rd. 54,9 Mio. EUR (Vorjahr 57,0 Mio. EUR). Aufgrund der Investitionstätigkeit war ein Mittelabfluss in Höhe von 10,1 Mio. EUR (Vorjahr 14,6 Mio. EUR) zu verzeichnen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit betrug 35,6 Mio. EUR (Vorjahr 39,8 Mio. EUR), so dass der Finanzmittelbestand sich gegenüber dem 31.12.2008 um 9,2 Mio. EUR erhöhte.

Mitarbeiter

Für SWM Magdeburg waren zum Jahresende 2009 insgesamt 695 Menschen tätig; 26 standen in einem befristeten Arbeitsverhältnis. Darüber hinaus befanden sich 50 Jugendliche in der Ausbildung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tragen entscheidend zur Wertschöpfung des Unternehmens bei. Daher bemüht sich SWM Magdeburg um eine fortlaufende qualitativ anspruchsvolle Fortbildung der Belegschaft. In Vorbereitung der anstehenden Organisations- und Strukturänderungen im Rahmen des Projektes „Effizienzsteigerung“ wurde ein umfangreicher Katalog von Weiterbildungs- und Qualifikationsmaßnahmen erarbeitet.

Darüber hinaus richtet SWM Magdeburg ihr Engagement auch weiterhin darauf aus, jungen Menschen in der Region eine berufliche Perspektive zu geben. Mit einer Ausbildungsquote von über 7 % bildet SWM Magdeburg Nachwuchskräfte über den eigenen Bedarf hinausgehend aus.

Risiken und Chancen der Entwicklung

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der SWM Magdeburg gefährden können.

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil der betrieblichen Abläufe in den einzelnen Bereichen der SWM Magdeburg. Neben der Risikoerkennung, -analyse und -bewertung werden auch die absehbaren Chancen für die Unternehmensentwicklung herausgearbeitet.

SWM Magdeburg geht davon aus, dass wesentliche Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise überstanden sind. Für 2010 wird eine wirtschaftliche Erholung prognostiziert. Allerdings ist von einer weiteren Verschlechterung der Situation auf dem Arbeitsmarkt auszugehen.

Diese zentralen Entwicklungen wird SWM Magdeburg nicht beeinflussen können. Das Augenmerk der SWM Magdeburg liegt insbesondere auf den regionalen Märkten. Hier wollen wir die Marktpositionen festigen und weiter ausbauen. Neben dem weiteren Ausbau des regionalen Geschäftes setzt SWM Magdeburg dabei auf Kundenservice, marktkonforme Preise und neue Produkte.

Die Entwicklungen bei der Regulierung der Strom- und Gasmärkte werden weiterhin massiven Einfluss auf die Geschäftsentwicklung der SWM Magdeburg haben. Dies zeigt insbesondere die Ertragssituation der HSN. Ohne den Verzicht auf Pacht- bzw. Betriebsführungsentgelte seitens der Gesellschafter wäre eine höhere bilanzielle Überschuldung unvermeidlich gewesen. Ob die bestehenden Lücken und Schwachstellen der Gesetzgebung gemeinsam im Rahmen der Verbandstätigkeit des VKU und des BDEW zu beseitigen sind, bleibt abzuwarten. Unabhängig davon setzt SWM ihre Strategie zur Optimierung der Kosten und zur Erzielung einer hohen Effizienz fort.

In den Bereichen Wärme und Trinkwasser wird SWM Magdeburg ihre Konsolidierungsstrategie fortsetzen. Auf Basis des gegenwärtigen Preisniveaus beim Heizöl ist von rückläufigen Erträgen in der Wärmeversorgung auszugehen. Andererseits verringerte sich die Einspeisung des Müllheizkraftwerkes in das Fernwärmenetz, was zu Kostensteigerungen durch den Einsatz der Heißwassererzeuger führte. Daraus resultieren weitere Margenverluste. Aufgrund der Entwicklung der Verbrauchsmengen bei Trinkwasser erwartet SWM Magdeburg auf diesem Sektor stabile Ergebnisse.

Bei den Beteiligungen ist im Wesentlichen von einer positiven Entwicklung auszugehen. Lediglich beim MHKW Rothensee werden rückläufige Ergebnisse erwartet. Die bestehenden Überkapazitäten in der Müllverbrennung führen zum Rückgang der Mengen und der am Markt zu erzielenden Preise.

Für den mittelfristigen Zeitraum geht SWM Magdeburg weiterhin von guten Ergebnissen aus. Gegenüber 2009 wird der Jahresüberschuss sinken, jedoch weiterhin über den durchschnittlichen Branchenwerten liegen.